

KONTAKT

Evangelisch-Lutherische
Johanneskirche Erlangen

Gemeindebrief

Juni 2009



19.5.2009

04.06.	<i>Elisabetha Hollfelder, Siedlerstr. 7</i>	89 Jahre
04.06.	<i>Helmut Dölz, Spitzwegstr. 9b</i>	84 Jahre
06.06.	<i>Erika Kersten, Sperlingstr. 1</i>	92 Jahre
06.06.	<i>Günther Kettler, Schallershofer Str. 39</i>	80 Jahre
09.06.	<i>Alfred Pyka, Hänflingweg 9</i>	85 Jahre
09.06.	<i>Dr.Evamarie Gröschel, Schallershofer Str. 66a</i>	85 Jahre
09.06.	<i>Eva Brambach, Wackenroderstr. 24</i>	95 Jahre
11.06.	<i>Hans-Georg Schulz, Peter-Henlein-Weg 2</i>	89 Jahre
12.06.	<i>Reta Seubert, Möhrendorfer Str. 22</i>	80 Jahre
13.06.	<i>Ida Bauer, Erlenfeld 3e</i>	84 Jahre
13.06.	<i>Marichen Bohler, Sankt Johann 6</i>	84 Jahre
14.06.	<i>Ursel Plöbel, Alterlanger Str. 17b</i>	70 Jahre
15.06.	<i>Christiane Gaßner, Falkenstr. 57a</i>	70 Jahre
16.06.	<i>Charlotte Mallek, Erlenfeld 1</i>	92 Jahre
16.06.	<i>Elfriede Kremer, Dompfaffstr. 156</i>	70 Jahre
16.06.	<i>Marga Keller, Habichtstr. 14</i>	89 Jahre
18.06.	<i>Betti Brater, Damaschkestr. 30</i>	80 Jahre
19.06.	<i>Irene Barthelmeß, Kosbacher Weg 9b</i>	82 Jahre
21.06.	<i>Georg Wendler, Drosselweg 13</i>	81 Jahre
22.06.	<i>Gertrud Lieske, Habichtstr. 14</i>	90 Jahre
22.06.	<i>Kurt Kofßmann, Dompfaffstr. 97</i>	75 Jahre
27.06.	<i>Elfriede Gößwein, Habichtstr. 14</i>	84 Jahre

Wir gratulieren herzlich

und wünschen Gottes Segen.

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.*

*Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise Jahrtausende lang; und ich weiß noch nicht:
bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein großer Gesang.*

Rainer Maria Rilke

Petrus sagte:

**Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht,
sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist,
wer ihn fürchtet und recht tut.**

(Apostelgeschichte 10, 34 – 35)

Manchmal muss Gott schon sehr deutlich werden, damit uns klar wird, was sein Wille ist und was wir tun sollen. Wir sind oft in unseren eigenen Vorstellungen und frommen Traditionen gefangen und merken wir gar nicht, dass Gott neue Wege mit uns gehen will. Auch Petrus musste er eine einprägsame Lektion erteilen. Dafür ist die Geschichte vom Hauptmann Kornelius ein anschauliches Beispiel (Bitte Apostelgeschichte Kapitel 10 lesen!).

Jesus wollte Petrus in das Haus eines Nichtjuden schicken, der noch dazu ein Offizier der verhassten römischen Besatzungsmacht war. Nach dem Gesetz war es einem Juden verboten, das Haus eines Heiden zu betreten. Aber wie sollen die Menschen Gottes Willen erfahren, wenn seine Boten sich selber Grenzen setzen? Diese gesetzlichen Grenzen musste Jesus überwinden. Paulus beschreibt diese so: „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Tim. 2,4). Allen Menschen! Auch dem römischen Hauptmann Kornelius und seinem ganzen Haus!

Petrus bekommt eine Vision, die ihm klar machen soll: Gott hat sich zwar das Volk Israel erwählt, aber mit Jesus Christus ist eine neue Situation entstanden. In dieser Vision wird Petrus aufgefordert, von unreinen Tieren, d.h. von Fleisch zu essen, das für die Juden verboten war. Als Petrus sich weigern will, sagt ihm der Herr: „Was Gott rein gemacht hat, das mache du nicht unrein.“ So ist Petrus vorbereitet mitzugehen, als die Boten des Kornelius an seine Tür klopfen.

Als Petrus in das Haus des Kornelius kommt, erfährt er, dass Gott alle Menschen zu sich ruft, ohne Unterschied der Herkunft, der Hautfarbe oder der Rasse. Paulus fasst das so zusammen: „Da ist nicht Grieche, oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave Freier, sondern alles und in allen Christus“ (Kol. 3, 34-35). Der Glaube an Christus führt uns zusammen. Gott kennt nicht die Unterscheidungen, die wir machen. Er will uns alle, seine Geschöpfe, zu seiner Gemeinde zusammenführen. Diese revolutionäre Zeitenwende erkennt Petrus: „Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.“

Christoph Michold



Anja Grasser

Liebe Gemeindemitglieder, Eltern und Kinder!

Vor einigen Wochen haben Sie von Frau Wälzlein, der Kindergartenleitung des Johannes-Kindergartens, Abschied genommen. Doch, wie so häufig im Leben bringt ein Abschied auch Neues mit sich. Und so werde ich, Anja Grasser, zum 1. Juli die Aufgaben der Kindergartenleitung übernehmen. Ich bin 24 Jahre alt und lebe in Baiersdorf. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin arbeitete ich fast drei Jahre im evangelischen Kindergarten Eckenhaid. Zwei Jahre davon konnte ich als Schwangerschaftsvertretung bereits in das Aufgabengebiet einer Kindergartenleitung hinein schnuppern.

In meiner täglichen Arbeit mit Kindern und Eltern begleitet mich ein Leitsatz der Bibel besonders „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.“ (3. Mose 19,18). In bedingungsloser Liebe die Persönlichkeit des Kindes anzunehmen, bildet für mich die Voraussetzung einer gesunden Entwicklung. So gelingt es dem Kind Vertrauen in sein Umfeld zu haben um auf „Entdeckungsreise“ in die Welt zu gehen. Erfährt das Kind diesen respektvollen Umgang, wird es diesen auch für seine eigenen sozialen Kontakte anwenden. Die erfahrene Liebe lernt das Kind dann immer mehr auf Gott zu projizieren und kann sich dadurch zu jeder Zeit, in jeder Lebenslage von Gott umgeben fühlen („Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Psalm 139, 5).

Glaube lebt von Gemeinschaft, aus diesem Grund liegt mir die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindergarten sehr am Herzen. Ich sehe den Kindergarten als Teil der Kirchengemeinde, deshalb werden wir uns in der kommenden Zeit sicher häufiger begegnen.

Ich freue mich bereits jetzt auf viele nette Begegnungen in der evang. Kirchengemeinde Johannes und besonders auf die Arbeit mit den Kolleginnen, Eltern und natürlich den Kindern.

Ihre Anja Grasser

Kinder-Gottesdienst und Schatzinsel:Kindergottesdienste: 14. / 21. Juni / 19. Juli / 26. JuliFamilien-GD Gemeindefest: 28. JuniSchatzinseln: 5. Juli / 12. Juli

Wir freuen uns auf Euch - Eure Mitarbeiter ☺

Jugendtreff - im Gemeindehaus:

Sonntag, Termine noch unklar !!

(Bitte kurz nachfragen bei: johannesbaeren@googlemail.com !!!!!)

**Jugend-
treff**

!!!! Kinderzeltlager - Es sind noch Plätze frei !!!!!

Datum:	Mi., 10. – Sa., 13. Juni 2009 (2. !! Woche der Pfingstferien)
Alter:	Mä u. Ju von 8 – 12 Jahren
Ort:	97702 Münnertstadt (ca. 30 km nördl. v. Schweinfurt)
Anzahl:	max. 35 TeilnehmerInnen
Leitung:	Kent Krübig und Team
Unterkunft:	Wir übernachten in Zelten auf einem Jugendzeltplatz mit Bach. Küche, Aufenthaltsräume und Sanitärräume sind in einem festen Gebäude.
Programm:	Spiele, Lagerfeuer, Singen, Tanzen, Fußball, Kleinkunst, Rätsel und dann wird es noch um das Leben des Paulus gehen. Wie spannend das sein kann, zeigt dieser Bericht aus der Bibel ☺ <i>Paulus verkündet Jesus in Damaskus</i> Paulus war erst ein paar Tage bei den Jüngern und Jüngerinnen in Damaskus, da ging er auch schon in die Synagogen und verkündete dort Jesus als den Sohn Gottes. Alle, die ihn hörten, waren außer sich und sagten: »Ist das nicht der, der in Jerusalem alle verfolgt hat, die sich zu Jesus bekannt haben? Er ist doch eigens hergekommen, um auch hier die Anhänger dieses Menschen festzunehmen und den führenden Priestern auszuliefern!« Aber Paulus trat nur umso entschiedener auf und brachte die Juden in Damaskus völlig aus der Fassung, indem er aus den Heiligen Schriften nachwies, dass Jesus der versprochene Retter ist. Nach einiger Zeit beschlossen die Juden, Paulus zu töten; aber er erfuhr davon. Um ihn in die Hand zu bekommen und beseitigen zu können, stellten sie sogar bei Tag und Nacht Wachen an die Stadttore. Da ließen ihn seine Jünger eines Nachts in einem Korb die Stadtmauer hinunter und verhalfen ihm so zur Flucht. (Apostelgeschichte 9,19-25)
Kosten:	70 Euro
Leistungen:	Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Material

Zur „Berg-Predigt“ am Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr

In Erlangen weiß man, was „der Berg“ bedeutet, und er „ruft“ an Pfingsten wieder Hunderttausende zu sich und markiert die „Erlanger fünfte Jahreszeit“. Der „Erlanger Berg“ und die „Berge der Welt“ - damit sind sicher unterschiedliche Dimensionen markiert. Aber „unser“ Berg soll nach der „Berg-Zeit“ Anlass dafür sein, im Gottesdienst am 1. Trinitatissonntag, 14. Juni, der Botschaft der Berge, insbesondere der Berge in der Bibel zu gedenken.

Die Bergwelt als solche und dann auch einzelne Bergmassive üben in verschiedener Weise schon immer eine besondere Faszination aus: charakteristische, bisweilen bizarre Formen, Höhe und Steilheit, Unwegsamkeit und Unbezwingbarkeit, das Spiel von Licht und Schatten, Wind und Wetter, die Ambivalenz von Schutz und Gefahr – das und manches mehr flößt Furcht und Bewunderung ein, reizt und stößt ab. Der Berg schockt und lockt.

Seit alter Zeit spricht man den Bergen Persönlichkeit und Individualität, ja unheimliche Wirksamkeit und sogar aktives Handeln zu: „Der Berg ruft“, „Der Berg hat ihn geholt“, so alte mythologisch behaftete Redensarten, die sich bis heute in Deutungsmodellen bei Naturkatastrophen erhalten haben: „Der Berg holt es sich zurück“ (Straßenbau), „Der Berg lässt es sich nicht gefallen“.

Berge sind Symbole des ewig Feststehenden, des Gewissen und Verlässlichen, im Gegensatz zum Meer, das den ewigen Wandel, die Bewegung, die Tiefe zum Ausdruck bringt. Extreme und Grenzen werden berührt, nicht nur, wenn von Heiner Geißler bis Reinhold Messner außergewöhnliche sportliche Leistungen Anlass für Bewunderung geben.

Die Belastungen durch den Tourismus, Naturkatastrophen und die Erkenntnisse der Ökologie machen uns verstärkt auf die existentielle Bedeutung der Berggebiete aufmerksam, z.B. als Wasserspender und Bewahrer der biologischen Artenvielfalt. Vor sieben Jahren haben die Vereinten Nationen das „Internationale Jahr der Berge“ ausgerufen. Sie wollten damit auf die uralte Botschaft der Berge ebenso aufmerksam machen wie auf deren Gefährdung durch Tourismus und Klimawandel.

„Viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Berge“, so drückt es der Linzer Bischof Reinhold Stecher zugespitzt aus. Und im bayerischen Voralpenland ist der Sommer auch die Zeit der Berggottesdienste, die viele Menschen anziehen.

Der Berg spielt eine große Rolle in der Geschichte der Religionen, und überall gibt es „Heilige Berge“, so z.B. den Kailash in Tibet, den Licancabur in Chile und natürlich den „Gottesberg“, den „Horeb“ im der Geschichte Israels.

Die Predigt der Berge

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat“ (Psalm 121,1.2). Mit diesen Worten singen sich die Wallfahrer des alten Israel die Botschaft der Berge zu, als sie über 1100 Meter vom Toten Meer hinauf nach Jerusalem steigen müssen.

Wesentliches entscheidet sich auf den biblischen Bergen: Mose steigt auf den Sinai, um der Überlieferung nach von Jahwe selbst die Gebotstafeln, die Lebensordnung für das Volk zu erhalten (1.Mose 19-20). Auf dem Karmel im heutigen Haifa entschied sich die Macht des Gottes Israels gegen Baal; Elia flieht durch die Wüste zum Berg Gottes, um dort zu erfahren, dass Gott ganz anders ist und sich hinfort nur noch im aufmerksamen Hören, nicht mehr in den Naturgewalten, zu zeigen (1.Könige 19). In Jerusalem spielt der Berg Zion eine besondere Rolle; hier macht sich die universale Hoffnung Israels fest, hierher werden einst alle Völker zu dem einen Gott herbeiströmen und Frieden finden (Jesaja 2).

Jesus steigt gerne auf Berge, um alleine zu beten. Die „Bergpredigt“ (Matthäus 5-7) hat besondere Bedeutung für das Evangelium Jesu; er versammelt seine Jünger und spricht zu ihnen vor den Vielen, die gekommen waren.

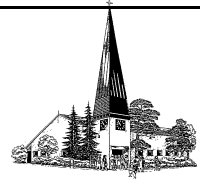
Auf einem hohen Berg wird Jesus versucht (Matthäus 4), und er selbst führt seine Jünger auf einen „hohen Berg“, um ihnen in seinem Lichtglanz offenbart zu werden (Matthäus 17). Er spricht vom „Berge versetzenden Glauben“ (Matthäus 17,20), auf Golgatha wird er gekreuzigt, auf einem Berg in Galiläa, dort, wo alles begann, verabschiedet er sich von seinen Jüngern, um ihnen und uns von jetzt an immer gleich nahe zu sein (Lukas 24, 50-53; Apostelgeschichte 1,1-11).

Die Botschaft der Berge - die Gemeindereise nach Israel wird sie uns besonders nahe bringen. Im Gottesdienst am 14. Juni machen wir uns in Gedanken auf dorthin.



„Berg der Seligpreisungen“ am See Genezareth

Christoph Reinhold Morath


Johanneskirche Erlangen


Täglich 19.30 Abendgebet in der Kapelle
Die Andacht am Mittwoch morgen entfällt bis auf weiteres.

So. 31.05. 10.00 Musikalischer Festgottesdienst mit Abendmahl Morath
Pfingstsonntag Predigt: Johannes 14, 23-27


Mo. 01.06. 10.00 Gottesdienst E.W.Schiller
Pfingstmontag Predigt: Matthäus 16,13-19


So. 07.06. 10.00 Gottesdienst K.Rüß
Trinitatis Predigt: Johannes 3,1-15

So. 14.06. 09.00 Beichte
1. So. n. Trinitatis  **10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Morath**
Trinitatis „Der Berg ruft“ - Zu den Bergen der Bibel.
 anschließend Orgelmatinée mit C.R.Morath (siehe S. 9)
 und Kirchenkaffee, die Bücherei ist geöffnet

So. 21.06. 10.00 Gottesdienst Eunicke
2. So. n. Trinitatis  *Predigt: Lukas 1,57-67.76-80*

So. 28.06. 10.00 Familiengottesdienst zum Gemeindefest Morath/ Krübig und Team
3 So. n. Trinitatis **in und vor der Kirche**
 Mit Einführung von Frau Anja Grasser als Leiterin des
 Johanneskindergartens und anschließendem Gemeindefest.
 (Siehe S.4 und 16)

So. 05.07. 09.00 Beichte
4 So. n. Trinitatis  **09.30 Schatzinsel JOKI im Gemeindehaus Team**
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Eunicke
Predigt: Lukas 6,36-42

 = 10.00 gleichzeitig Kindergottesdienst, beginnend in der Kirche

 = 09.30 Spielzeit, 10.00 besonderer Familiengottesdienst im Gemeindehaus

Bodelschwingh-Haus

Fr. 12.06. 10.00 Gottesdienst Morath
Fr. 26.06. 10.00 Gottesdienst Eunicke

Seniorenzentrum Erlenfeld

Fr.(NEU) 05.06. 16.00 Gottesdienst Wittmann
Fr.(NEU) 19.06. 16.00 Gottesdienst Morath
Sa. 04.06. 10.30(!) Ökum. Gottesdienst Eunicke und Schillinger

Veranstaltungen, sofern nicht anders vermerkt, im Gemeindehaus, Schallershofer Str. 13.

Gemeindekreise und -veranstaltungen in zeitlicher Folge

Di.	02.06.!	20.00	Männerkreis				
<hr/>							
15.06. bis Sa.	20.06.		Kleidersammlung für Bethel im Pfarramt siehe S. 14				
Mo.	15.06.	14.30	Seniorenclub Singen mit Frau Rassow				
		19.30	Frauenkreis „Wie fit sind wir im Kopf?“ – Dieser Frage wollen wir auf heitere Weise nachgehen (Team)				
		20.00	Kirchenvorstand Sitzung				
Do.	18.06.	20.00	Ökumenekreis in der Bücherei				
<hr/>							
Do.	25.06.	09.00	KONTAKT	zusammenfügen			
So.	28.06.	10.00	Gemeindefest	siehe S. 16			
<hr/>							
Mo.	29.06.	15.00	Seniorenclub	Großer Seniorennachmittag	mit	DIA-Vortrag	über
			Fledermäuse mit Dipl.-Biologin Ute Fehn				

Der besondere Sonntag: 14. Juni 2009:

Nach dem Gottesdienst zum Thema „Der Berg ruft“:

11.30 Uhr Orgelmatinée

Es erklingen Orgelwerke von J.P.Sweelinck, den zentralen niederländischen Meister der Spätrenaissance, J.S.Bach (Präludium und Fuge Es-Dur aus dem III. Teil der Clavierübung, die Dreieinigkeit symbolisierend), und von C.Franck, dem großen Pariser Romantiker (Pièce symphonique; Offertoire). Am Ende steht eine Improvisation. An der Mühleisen-Orgel: Christoph Reinhold Morath

Regelmäßige Veranstaltungen (außer in den Ferien)

Di.	09.15	Gebetskreis „Mütter in Kontakt“	14-tägig, Infos bei Diana Krüßig
	17.15	Jugendbibelkreis	Jugend ab 16 Jahre
	20.00	Bibelwerkstatt	14-tägig in den ungeraden Wochen
Mi.	11.00-13.00	Buchausleihe in	
	15.00-18.00	der Gemeindebücherei	
	15.00	“Bibelentdecker“	Jungen, 8-12 Jahre
	20.00	Kirchenchor	
Do.	19.00	Gitarrenkurs für jedes Alter,	Infos bei Torsten Uhlemann Tel. 9209184
Fr.	09.30	Krabbelgruppe	Infos bei Diana Krüßig
	15.00	JoKi-Kids	Jungen und Mädchen 8 – 13 Jahre

Die Treffen der „Hauskreise“ entnehmen Sie bitte dem Aushang im Vorraum der Kirche oder dem gelben Faltblatt der Gemeinde.

Tätigkeitsbericht der Landessynodalin Annekathrin Preidel „Bewahrung der Schöpfung – mit Energie für ein gutes Klima“

Zu diesem Schwerpunktthema tagte die Landessynode der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern (ELKB) vom 30. März bis 2. April in Bad Windsheim. Bereits im Vorfeld hatte ich wichtige Hintergrundinformationen, Impulse und Ideen aus meinen Kontakten zu den Gemeinden unseres Dekanats heraus erhalten, die mit dem „Grünen Gockel“ zertifiziert worden sind.

In meteorologischer und theologischer Sicht wurde uns eindrücklich vor Augen geführt, wie wir mit der Ausbeutung der Natur durch Übernutzung ihrer Ressourcen dramatisch zum Klimawandel beitragen und damit die Lebenschancen der zukünftigen Generationen aufs Spiel setzen. Nur mit einer Lebensweise der Nachhaltigkeit und der Kultur eines achtsamen Lebensstils können wir die Grundlage für ein kooperatives Handeln in Solidarität schaffen. Notwendig ist ein einschneidender Bewusstseinswandel in unserer Gesellschaft, den wir als Landeskirche richtungweisend steuern wollen. Jeder von uns ist in seinem eigenen Lebensbereich gefragt. Die Bemühung um Nachhaltigkeit muss aber auch weiter vorangetrieben werden: verantwortungsbewusst und energisch. Mit dem Wort der Synode verpflichtet sich diese hierfür Hilfestellung in Form von finanziellen Anreiz- und Unterstützungssystemen zu geben.

(Nachlesbar im internet: <http://www.bayern-evangelisch.de/www/download/09-04-02-wort-der-synode-klima.pdf>)

Für unser Dekanat erhoffe ich mir, dass das gute Beispiel, mit dem die beiden Gemeinden St.Markus und in Tennenlohe vorangegangen sind, Kreise zieht und dass das Thema auch in der Dekanatssynode leitend wird.

Meine weiteren Aktivitäten im Rahmen meiner Synodaltätigkeit erwachsen aus meiner Arbeit im Ausschuss für „Gesellschaft und Diakonie“ und im Unterausschuss „Ethik in Medizin und Biotechnik“, den ich durch mein biologisches Fachwissen unterstützen kann. Hier erarbeiten wir zurzeit mit Wissenschaftlern eine Neuauflage der Handreichung zur „Patientenverfügung“.

Von der Synode der ELKB wurde ich im November 2008 in die EKD-Synode delegiert und nahm auch an der VELKD- Generalsynode in Würzburg teil.

Wichtig bleibt mir bei allem Engagement aber immer die basisorientierte Arbeit im Dekanat als Vertreterin der Kirchengemeinden. Gerne lasse ich mich einladen um von meiner Arbeit zu berichten und weiterhin Impulse aus den Gemeinden mitzunehmen sowie Ihre Anliegen aufzunehmen und Eingaben in das Kirchenparlament zu transportieren.

Annekathrin Preidel



Landesbischof a.D. Prof. Dr. Gerhard Müller

Es war ein schönes Zusammentreffen, dass der 80. Geburtstag von Gerhard Müller am 10. Mai 2009 auf den Sonntag „Kantate“ fiel. Dadurch bekam dieser Tag seinen ganz eigenen Glanz, denn zu „Kantate“ („Singet“) erhält die Kirchenmusik ihren hervorgehobenen Platz. So war es für den Jubilar und seine Gäste - aus Verwandtschaft, Kirche und Theologie - ein sehr spezielles Geburtstagsgeschenk, dem Chor- und Sologesang wie dem Klang der Orgel zuzuhören und ebenso mit der Gemeinde in Lied und Liturgie das diesmal besonders kräftige Gotteslob zu singen.

Die Johannesgemeinde hat in Gerhard Müller ein sehr prominentes Gemeindeglied in ihren

Reihen. Aber er selbst macht davon nicht viel Aufhebens, sondern lebt zusammen mit seiner Frau in ihr als aktiver Christ wie jeder andere auch, dem der Glaube Wesensmitte bedeutet.

Geboren in Marburg an der Lahn, blieb diese Stadt mit ihrer Universität für Gerhard Müller für lange so etwas wie sein Ankerplatz. Auch wenn durch Studium, pfarramtliche Tätigkeit und wissenschaftliches Tun andere Orte wie Tübingen, Göttingen und Hanau wichtige Stationen wurden und ihn sein Forschungsinteresse für mehrere Jahre nach Rom führten, so blieb seine Geburtsstadt sein Lebensmittelpunkt.

Mit dem Ruf auf den Lehrstuhl für Historische Theologie 1967 an der Erlanger Universität begann eine neue Lebensphase. Jedoch 15 Jahre später, 1982, erfuhr der Berufsweg von Gerhard Müller eine totale Wende, weil er zum Landesbischof von Braunschweig gewählt wurde. Damit kam allerdings nur eine andere Seite seiner Lebensintention und der seine Frau zur Geltung, nämlich sich auch vorbehaltlos auf dem Feld praktischer Kirchenarbeit einzubringen. Die Resonanz, die Müllers im Braunschweiger Land gefunden haben, dürfen sie bis heute spüren.

Die Erlanger Wurzeln machten es dann fast selbstverständlich, dass beide 1994 hierher zurückkehrten, von hier aus die Bindung an ihre Familie pflegen und vielen, die mit ihnen verbunden sind, Freude und Segen bedeuten.

Hermann Lutschewitz, Pfr. i.R.



Neues beginnt

Das ist Grund zum Feiern, und so wurde Pfarrer Johannes Eunicke mit seiner Familie mit einem fröhlichen Fest im Reigen der beinahe sonntäglichen Events in der Johanneskirche am Samstag, 2. Mai, als 2. Pfarrer von Dekan Peter Huschke eingeführt und von

vielen herzlich willkommen geheißen. Möge Gottes Segen auf diesem Neuanfang liegen. Allen, die im vergangenen Jahr der Vakanz mitgeholfen haben, Pfarrer Morath zu unterstützen, sei herzlich gedankt.

Bewährtes wandelt sich

Seit langer Zeit trifft sich am Mittwoch morgen um 8.30 Uhr in der Kapelle oder in der Kirche ein kleiner, aber treuer Kreis von Gemeindegliedern, um in einer Andacht, die von Taizé-Gesängen gerahmt ist, die Gemeinde ins Gebet zu nehmen und einzelne Anliegen der Gebetswand in der Kirche aufzunehmen. Dieses Morgengebet hat viel bewirkt und regelmäßig Fürbitte in Verantwortung geübt.

Prof. Dr. Niels Peter Moritzen und seine Frau haben in den letzten Jahren dieses Morgengebet geleitet. Altersbedingt und des Umzugs ins Betreute Wohnen wegen gibt Prof. Moritzen dieses Amt auf. So wollen wir an dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank aussprechen. Von Treue und Beständigkeit lebt die Verantwortung vor Gott für andere und unsere Welt.

Eine neue Form und ein neuer Ort werden gesucht, und so hoffen wir, dass vielleicht im Bodelschwingh-Haus selbst das Morgengebet bald wieder seinen Platz findet und das Ehepaar Moritzen als fleißige Mitbeter, soweit es möglich ist.

Anmeldung zum Präparandenunterricht

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch heuer wieder beim Gemeindefest (von 11.15 bis 12.00 Uhr und von 13 bis 14 Uhr) Gelegenheit sein, Kinder für den Präparandenunterricht anzumelden. Er wird im Oktober beginnen.

Für den Präparandenunterricht kommen alle Kinder in Frage, die im kommenden Schuljahr die 6. oder 7. Klasse besuchen. Sie werden von uns auch angeschrieben werden. Sollten Sie keinen Brief erhalten oder Fragen haben, kommen Sie bitte am Gemeindefest auf uns zu oder rufen Sie uns an.

Pfarrer Johannes Eunicke (Tel. 92 32 017)

Pfarrer Christoph Reinhold Morath (Tel. 20 35 87)

„Die Menschen ins Gebet nehmen“ - Zum zweiten Mal Ökumenische Bittprozession am 9. Mai

Wie bereits im vergangenen Jahr feierten wir – die katholische St. Heinrichs-Gemeinde und unsere evangelische Johannesgemeinde – einen ökumenischen Gottesdienst in der Form einer Bittprozession durch das gemeinsame Gemeindegebiet. Form und Weg der Prozession blieben gleich, und damit wäre, um mit den Worten von Herrn Pfr. Morath zu sprechen, eine neue Tradition begründet!

Also: von der Johanneskirche über die Hedenusschule, das Bodelschwingh-Haus und das Kriegerdenkmal weiter zum DJK-Sportplatz, durch den Wiesengrund und vorbei an den Schrebergärten zur Feuerwehr und schließlich zur St. Heinrichs Kirche. So zogen wir mit Singen und Beten durch Wohnstraßen und Wiesengrund, erzeugten manchen verwunderten Blick, aber nirgendwo gab es unfreundliche Kommentare. Dagegen gab es viel Freude bei den Bewohnern, Betreuern und Angehörigen im Bodelschwingh-Haus und auch bei den katholischen Prozessionsteilnehmern, die sich über die wenigen Evangelischen, die mit machten, sehr freuten. Das hörte sich dann so an: „Wie schön, dass es das bei uns gibt! Die katholische Prozession beginnt in der evangelischen Kirche!“ (Originalton!)

Für mich selbst war das auch ein schönes neues Erlebnis, bei strahlendem Sonnenschein singend und betend durch den Wiesengrund zu wandern, zusammen mit lauter Gleichgesinnten! Was sehr schön war: auch ein paar Kinder und Jugendliche waren beteiligt: Kommunionkinder, die ihre weißen Kleidchen nochmals ausführten und immerhin über 10 Ministrantinnen und Ministranten, die fröhlich vorangingen mit Kreuz und Weihrauch!

Evi Vogt-Sittl für den Ökumenekreis

Altkleider-Sammlung Bethel



Vom

Montag 15. Juni. bis Samstag 20. Juni 2009

ist Kleidersammlung für Bethel.

Es können gut erhaltene (!) Kleidung, Haushaltswäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten - jeweils gut verpackt - Schuhe paarweise gebündelt - im Pfarramt täglich zwischen

8.30 und 12.30 Uhr

abgegeben werden.

Plastikbeutel können im Pfarramt oder im Kircheneingang

mitgenommen werden.



Blickpunkt

Evangelische
öffentliche
Bücherei 

Bücherbasar am Gemeindefest

Ihre Gemeindebücherei ist bestrebt, immer möglichst aktuell in ihrem Bestand zu sein. Das bedarf unsererseits große Anstrengungen, da auch unser Budget - wie so oft von uns thematisiert - in den letzten Jahren nicht gestiegen, sondern leider gekürzt worden ist. Wir machen daher darauf aufmerksam, dass wir auch auf dem diesjährigen Gemeindefest mit einem Bücherbasar vertreten sein werden. Wir hoffen auf reges Interesse an unserem Antiquariat, große Beteiligung und gute Einnahmen, damit wir davon neue Bücher für Ihre Unterhaltung, Abwechslung und

Entspannung kaufen können.

Ihr Büchereiteam

Getauft wurde:

Leonie Emilia Bittorf, Luise-Kisselbach-Str. 58
Lea Inken Köhler, Möhrendorfer Str. 62
Angelina Maier, Damaschkestr. 8

Getraut wurden:

Thomas Weisgerber und Sonja, geb. Käfer, Erlenfeld 20
Thomas Andrä und Antje Brinkmann, aus Poing
Danile Gerschütz und Renate, geb. Radler,
Heindelstr. 9, getraut in der Dreifaltigkeitskirche

Bestattet wurde:

Babette Wühr, Erlenfeld 1, 97 Jahre
Dr. Ingeborg Ackermann, Am Röthelheim 2a, 96 Jahre
Egon Breyer, Erlenfeld 1, 88 Jahre
Dr. Ernst Kutsch, Habichtstr. 14, 87 Jahre

| *Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit: In ihm leben, weben, und sind wir; in ihm sterben wir zur rechten Zeit. (J.S.Bach: Kantate 106, nach Apostelgeschichte 17,28)*

Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 ErlangenE-Mail: Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de - Internet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes

		<i><u>Sprechzeiten</u></i>
Pfarrer Christoph Reinhold Morath	Tel.: 20 35 87	Mi. 9.30 bis 11.00 Uhr
E-Mail: reinhold.morath@t-online.de	und 71 20 857	und nach Vereinbarung
Pfarrer Johannes Eunicke	Tel.: 92 32 017	nach Vereinbarung
E-Mail: PfarrerEunicke@aol.com		
Jugendreferenten Diana und Kent Krußig	Tel.: 48 37 31 (priv.)	nach Vereinbarung
	Tel.: 49 01 59 (dienstl.)	
Sekretärin Renate Emrich	Tel.: 4 13 04	Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
	Fax: 4 13 50	und nach Vereinbarung
Mesner Georg Müller	Tel.: 0160 95 92 17 82	

Konto Johannesgemeinde

Nr. 4001634, BLZ 76350000
 Sparkasse Erlangen

Konto Gemeindeverein

Nr. 4004961, BLZ 76350000
 Sparkasse Erlangen

Johanneskindergarten, Schallershofer Straße 26, 91056 ErlangenE-Mail: Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.deInternet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes/Kindergarten

Tel.: 4 11 44

Di. 14.00 - 16.00 Uhr

Gemeindebrief „KONTAKT“

„KONTAKT“ wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen von
 D. Dürr (verantwortlich, Tel.: 4 14 49), C.R. Morath, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel, E. Seuchter.

Layout / Druck

Dieter Dürr / Johanneskirche

Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats

Herzliche Einladung

So., 28. Juni 2009

Gemeindefest

der Johannesgemeinde Alterlangen

10.00 UHR FAMILIEN-GOTTESDIENST



(Der Gottesdienst findet in der Kirche statt !!)

anschl. Musical u. Tombola (im Kiga)

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Spielstraße

14.00 Uhr Paulus-Musical (in der Kirche)

15.00 Uhr Kaffee und Kuchen

Programm nach Ansage

ca. 16.45 Uhr Abendessen - Grillen

ca. 17.30 Uhr Abschluss

Hedenusstraße vor der Kirche